



Sparkasse
Nienburg

Geschäftsbericht 2021

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------|-----------|
| Lagebericht | 2 |
| Jahresabschluss | 35 |
| Anhang | 39 |

Aus rechentechnischen Gründen können im Folgenden Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (TEUR, % usw.) auftreten.

Lagebericht

Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse Nienburg ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Walsrode unter der Nummer A 21724 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse Nienburg ist der Sparkassenzweckverband Nienburg, dem der Landkreis Nienburg/Weser, die Stadt Nienburg/Weser sowie die Gemeinden Landesbergen, Leese, Penigsehl, Raddestorf, Stadt Rehburg-Loccum, Flecken Steyerberg, Stolzenau, Wiedensahl, Flecken Diepenau, Flecken Uchte und Warmsen als Verbandsmitglieder angehören. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Nienburg/Weser und ist ebenfalls Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen. Ausleihbezirk der Sparkasse Nienburg ist das Gebiet des Landkreises Nienburg, die Ortsteile Mardorf und Schneeren der Stadt Neustadt a. Rbge., die Stadt Petershagen, der Amtsgerichtsbezirk Stadthagen und der ehemalige Amtsgerichtsbezirk Uchte. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Stützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann ("gesetzliche Einlagensicherung"). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkasse selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Die Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) hat am 27. August 2021 einen Beschluss zur Weiterentwicklung des gemeinsamen Sicherungssystems gefasst. Mit ihrer Entscheidung kommt die Gruppe entsprechenden Feststellungen der Aufsichtsbehörden nach. Kern der Einigung ist u. a. ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe, der von den Instituten ab 2025 zu befüllen ist und zusätzlich zu den bestehenden Sicherungsmitteln zur Verfügung stehen soll.

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz keine Einschränkungen vorsieht. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstands und der öffentlichen Hand, mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtanzahl der Beschäftigten hat sich zum 31.12.2021 gegenüber dem Vorjahr auf 330 Beschäftigte verringert (Vorjahr 350), von denen 165 vollzeitbeschäftigt, 147 teilzeitbeschäftigt sowie 18 in der Ausbildung sind. Der Rückgang ist auf die verstärkte Inanspruchnahme von Altersteilzeitregelungen und die natürliche Fluktuation zurückzuführen.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

... in der Welt

2021 war in wirtschaftlicher Hinsicht erneut vor allem von der Pandemie geprägt. In vielen Weltregionen waren die zweiten, dritten und vierten Wellen der COVID-Infektionen zu verzeichnen. Dabei erwies sich in den meisten Ländern, dass der wirtschaftliche Schaden geringer blieb als in der ersten Welle mit ihrem ersten Lockdown vom Frühjahr 2020. Die Bevölkerung und die Unternehmen haben zunehmend gelernt, mit dem Pandemiegeschehen umzugehen. Selbst die neuerlichen Lockdowns hatten 2021 keinen so starken negativen Effekt mehr auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wie noch das außerordentliche Ausmaß in der ersten Welle im ersten Pandemiejahr. Markante Spuren haben die weiteren Wellen gleichwohl erneut hinterlassen.

Nach dem tiefen Einschnitt 2020 bei Weltproduktion und Welthandel konnte sich die globale Wirtschaft 2021 bei der Produktion um knapp sechs Prozent und beim Handel sogar um annähernd 10 Prozent erholen. Vor allem die Schwellenländer konnten schnell Boden gut machen und überschritten in der Regel bereits ihr Vorkrisenniveau wieder deutlich.

Aber auch die USA konnten mit einem Wachstum von rund sechs Prozent 2021 beim realen BIP recht stark zulegen. Angeregt wurde der schnelle Erholungsprozess auch von der starken fiskalischen Stimulanz durch die Programme der Biden-Administration. Die hohen Ausgaben haben aber im Zusammenwirken mit anhaltenden Engpässen in der Realwirtschaft und am Arbeitsmarkt zugleich auch die Inflation auf unerwartete Höhen getrieben.

... im Euroraum

Erholungen der Wertschöpfung sowie Preisanstiege waren 2021 auch in Europa zu beobachten. Hier blieben die meisten Länder aber Ende 2021 bei der Produktion immer noch unter ihrem Vorkrisenniveau. Der Euroraum konnte nach Einbußen beim realen BIP in Höhe von 6,3 Prozent 2020 im Jahr 2021 um rund fünf Prozent aufholen. Die Gegenbewegung war dabei in der Regel bei jenen Ländern am stärksten, die zuvor auch die größten Rückschläge verzeichnet hatten, z. B. in Frankreich und Italien.

... im Bundesgebiet

Deutschland war 2020 im Vergleich zu den europäischen Partnerländern mit einem realen BIP-Rückgang um 4,6 Prozent noch vergleichsweise glimpflich durch die erste Pandemiephase gekommen. Dafür erreichte es 2021 auch nur ein kleineres Wachstum. Die Erstschätzung, die das Statistische Bundesamt am 14. Januar 2022 auf Basis von noch nicht vollständigen Ist-Daten hochgerechnet veröffentlicht hat, lautet auf 2,7 Prozent für das preisbereinigte BIP-Wachstum.

Der private Konsum als der gewichtigste Teil des BIP stagnierte 2021 unter dem Strich. Er folgte ebenfalls den starken Schwankungen im Rhythmus der Infektionswellen. Für das Gesamtjahr 2021 erreichte der private Konsum preisbereinigt aber nur eine Stagnation auf dem 2020 stark gedrückten Niveau. Zum Jahresbeginn 2021 bis zum Frühjahr waren viele Konsummöglichkeiten im Dienstleistungsbereich (Restaurants, Beherbergung, Veranstaltungen, Sport, Kultur und Freizeit) geschlossen. Auch zum Jahresende gab es in diesen Bereichen erneut Restriktionen. Dazwischen lag eine Erholung im Sommer, die den jahresdurchschnittlichen Ausgleich ermöglichte. Da die Verbraucher jedoch höhere Preise zu bezahlen hatten, mit denen die Einkommenszuwächse 2021 nicht Schritt hielten, reduzierte sich die Sparquote der privaten Haushalte 2021 leicht auf 15 Prozent im Jahresdurchschnitt. Sie lag damit aber immer noch auf einem gegenüber normalen Zeiten deutlich erhöhten Niveau.

Anders als der Konsum hat die Investitionstätigkeit das Wachstum 2021 gestützt. In einer Zweijahresbetrachtung lagen die Investitionen insgesamt weiterhin unter dem Vorkrisenniveau. Nur die Bauproduktion und Bauinvestitionen kamen recht gut durch die Krise. Die Bauinvestitionen legten allerdings 2021 kaum noch zu, die Wertschöpfung im Bausektor war in diesem Jahr sogar leicht rückläufig. Bei weiter hoch ausgelasteten Kapazitäten am Bau lag das auch an dem bereits länger bestehenden Personalmangel und nun auch noch dazu an den vielfältigen beklagten Materialengpässen.

Die Engpässe waren 2021 der zweite wichtige Einflussfaktor für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung neben dem Pandemiegeschehen, mit dem sie in ursächlichem Zusammenhang stehen. Die vielfältigen Knappheiten haben die Produktion gehemmt und die Preise getrieben. Erste breite Beachtung fand der Mangel an Halbleitervorprodukten in der Autoindustrie. Doch ab Sommer 2021 meldeten immer mehr Branchen ähnliche Probleme: Bauholz, verschiedenste industrielle Vorprodukte, Erdgas etc. waren knapp. Die Erschütterungen der Pandemie haben die internationalen Lieferketten und Transportwege erheblich durcheinandergewirbelt. Zumindest bei überregional handelbaren Industriegütern war die Pandemie nun nicht mehr in erster Linie eine Nachfragekrise, sondern ein negativer Angebotsschock.

Der Staatskonsum und die Staatsausgaben legten 2021 weiter deutlich zu. Im Staatskonsum als Teil des BIP zeigt sich der Staatsverbrauch 2021 mit einem realen Anstieg um noch einmal 3,4 Prozent. Einschließlich der Transfers stiegen die Staatsausgaben nominal um 7,4 Prozent. Die Staatsquote als Relation der Staatsausgaben zum BIP erreichte in Deutschland mit 51,6 Prozent einen historischen Höchststand.

Der deutsche Arbeitsmarkt präsentierte sich im zweiten Jahr der Pandemie weiterhin sehr robust, auch weil keine große Insolvenzwelle aufgetreten ist. Die Zahl der Erwerbstätigen blieb 2021 mit 44,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Die Arbeitslosenquote hat sich (in der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit) sogar leicht reduziert auf 5,7 Prozent im Jahresdurchschnitt 2021.

In Europa sind die Anspannungen am Arbeitsmarkt noch nicht so ausgeprägt wie in den USA. Eine stark zulegende Preisdynamik war jedoch auch hier zu verzeichnen. Es schlugen sich vor

allem die güterwirtschaftlichen Lieferengpässe und Angebotsrestriktionen nieder. Dazu kamen deutlich verteuerte Energiepreise. Auf der Ebene der Erzeugerpreise, der Einfuhrpreise und der Großhandelspreise gab es in Deutschland und vielen anderen europäischen Ländern zum Jahresende zweistellige Jahreszuwachsrate. In den Verbraucherpreisen ist die Entwicklung nur gedämpft angelangt. Aber auch beim Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) wurden im Euroraum im Dezember 2021 Spitzenstände der Zwölfmonatsrate von 5,0 Prozent erreicht. Für Deutschland waren es beim HVPI zum Jahresschluss sogar 5,7 Prozent bzw. im Verbraucherpreisindex nach nationaler Definition 5,3 Prozent. Die höheren Werte in Deutschland sind dabei teilweise auf den Basiseffekt der im Jahr zuvor temporär gesenkten Mehrwertsteuersätze zurückzuführen.

Im Gesamtjahresdurchschnitt ist die zum Jahresende beschleunigte Preisdynamik noch nicht in vollem Ausmaß zu erkennen. Im Jahresdurchschnitt für 2021 betrug der Anstieg des HVPI 2,6 Prozent im Euroraum und 3,3 Prozent in Deutschland bzw. 3,1 Prozent in der nationalen Abgrenzung des Verbraucherpreisindex.

Die Geldpolitik blieb dennoch 2021 weiter bei ihrem expansiven Kurs. Die Federal Reserve kündigte für den US-Dollar allerdings erste Ausstiegsschritte aus ihrem „Quantitative Easing“ an. Einige andere Notenbanken, darunter die Bank of England, vollzogen Ende 2021 erste Leitzinssteigerungen. Die Europäische Zentralbank betont dagegen bisher, dass sie die Preissteigerungen, die auch nach ihrer 2021 erfolgten Strategieneuformulierung deutlich über dem Zielniveau liegen, für vorübergehend hält. Sie bleibt weiter auf einen sehr expansiven Kurs festgelegt. Ende 2021 hat die EZB die Einstellung der Netto-Käufe unter dem Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) per März 2022 angekündigt.

... im Geschäftsgebiet

Der Wirtschaftsraum Mittelweser ist vielfältig. Vom international agierenden Unternehmen bis hin zum kleinen oder mittelständischen Handwerksbetrieb finden sich in unserem Landkreis Unternehmen aller Art. Die Region punktet seit Jahrzehnten mit international bedeutsamen Unternehmen der Glas-, Papier- und Chemieindustrie. Mittelständische Firmen, vom Automobilzulieferer über die Lebensmittelherstellung bis hin zum Anlagenbau und der Logistikbranche verstärken diese Wirtschaftskraft. Hinzu kommen traditionsreiche, innovative Handwerks- und Landwirtschaftsbetriebe, die seit Generationen von Familien geführt werden.

Die Wirtschaftslage in der Region Mittelweser war auch im Jahr 2021 - trotz Corona - von einer positiven Grundstimmung bei den Kunden geprägt. Die ersten, für die Gesamtwirtschaft in Deutschland und weltweit in 2020 angekündigten dunklen Wolken durch die Corona-Pandemie, haben nicht durchschlagend für eine Eintrübung gesorgt. Eine Vielzahl der gewerblichen Kunden konnte sich über weiterhin gute wirtschaftliche Ergebnisse auf hohem Niveau freuen. Mittlerweile werden wieder positive Erwartungen an die wirtschaftlichen Entwicklungen in den kommenden Jahren formuliert. Das historisch, langfristig niedrige Zinsniveau schaffte die Basis für gute Finanzierungsmöglichkeiten, vielfach wurden Investitionen vor dem Hintergrund fehlender Anlagealternativen aber auch aus Eigenmitteln bezahlt. Zusätzlich haben die Corona-Hilfen, ob als Zuschuss oder aber verbilligte Darlehensvariante, einen erheblichen Anteil an der Stützung

der heimischen Wirtschaftsbetriebe gehabt. Inwieweit sich diese Entwicklung weiter fortsetzt, bleibt abzuwarten.

Branchenübergreifend konnten viele Unternehmen ihre Eigenkapitalpositionen weiter ausbauen und sich somit einen Risikopuffer für sich verschlechternde wirtschaftliche Rahmenbedingungen schaffen.

Die Baubranche lief als Motor der heimischen Wirtschaft weiterhin auf hohem Niveau. So wurden viele interessante Neubauvorhaben erfolgreich umgesetzt, deren Finanzierung die Sparkasse vornehmen konnte. Der Schwerpunkt lag auf dem Neubau von Einfamilienhäusern wie auch Eigentumswohnungen und Spezialimmobilien aus dem Altenpflegebereich. Nachteilig haben sich bisher Lieferengpässe wie auch Preissteigerungen bei Bauartikeln auf das Bauklima nicht ausgewirkt.

Nach wie vor spielt das Transportgewerbe im Landkreis Nienburg eine große Rolle. Durch eine fortschreitende Spezialisierung und zusätzliche Dienstleistungen versuchen die Akteure in dieser Branche, einseitige Abhängigkeiten von Auftraggebern zu vermeiden. In vielen Fällen sind die festgelegten Preise an die Dieselpreisentwicklung gekoppelt, so dass sich hier negative Entwicklungen nicht auf die Erträge auswirken können. Zusätzlich haben die Betriebe vor Ort auch das Problem der Fahrerbeschaffung individuell für sich gelöst.

Die Corona-Pandemie hat immer noch erheblichen Einfluss auf die landwirtschaftlichen Märkte und Betriebe. Die Umsätze sind um ein Drittel eingebrochen, da die Nachfrage aus Gastronomie und Catering teilweise ausgefallen ist und parallel weniger Schweinehälften verarbeitet werden konnten, da die Schlachtbetriebe teils von Corona betroffen waren. So sehen sich die Schweinehalter aufgrund der deutlich geringeren Nachfrage mit erheblichen Preiseinbußen konfrontiert. Der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest hat zudem zu einem Exporteinbruch geführt und sorgt zusätzlich für einen weiteren Preisdruck.

Bis in den Frühsommer war die Erwartungshaltung der Landwirte hinsichtlich der Erntemengen sehr optimistisch. Allerdings fielen zum Teil die Mengen und Qualitäten aufgrund der wechselnden Witterungsverhältnisse sehr unterschiedlich aus.

Der Regierungswechsel sorgte für eine Wende in der Agrarpolitik. Konkrete Auswirkungen hieraus werden mit Spannung aber auch Sorge erwartet.

Aktuell führen die hohen Energiekosten zu deutlich gestiegenen Betriebsausgaben im Bereich Dünger und Diesel. Inwieweit diese Mehrkosten über höhere Erlöse kompensiert werden können, bleibt abzuwarten.

Der demografische Wandel zeigt sich auch in unserer Region nicht nur durch die sinkende Zahl von Schulabgängern und Bewerbern für Ausbildungsstellen. Bei den Betrieben zeichnet sich zurzeit weiterhin der Fachkräftemangel als begrenzender Faktor für ansonsten mögliches Wachstum ab. Hier müssen die Anstrengungen fortgesetzt werden, die Attraktivität der Region nach außen zu transportieren, um externe qualifizierte Mitarbeiter für die interessanten Stellen in der Region gewinnen zu können.

Das Geschäftsjahr 2021 kann im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den gewerblichen Kunden insgesamt als sehr erfreulich bezeichnet werden. Ausgehend vom Kreditgeschäft konnten die Geschäfte mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation wie der Versicherungsgruppe Hannover (VGH), der LBS und speziell auch bei der Deutschen Leasing getätigt werden.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft - bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken - hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten.

Die Sparkassen stellen gemeinsam mit den Verbundpartnern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Teile der Bevölkerung in ihrer jeweiligen Region sicher.

Entwicklung des Zinsniveaus

Nachdem bereits in den Vorjahren ein historisch niedriges Niveau erreicht war, setzte die EZB ihre Niedrigzinspolitik im Jahr 2021 mit unveränderten Leitzins von 0,00 % fort. Zusätzlich hat sie die Wertpapiernettoankäufe (Quantitativ Easing-Programm) fortgesetzt. Der Zins auf Einlagefazilitäten von Geschäftsbanken liegt unverändert bei - 0,5 %. Die Kapitalmarktzinsen schlossen am Jahresende deutlich oberhalb der Jahresanfangswerte, die auch den Tiefstand des Jahres bildeten.

Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2021

Im Jahr 2021 wurden verschiedenste aufsichtsrechtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Das Kreditwesengesetz (KWG) sowie das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) wurden durch das im Dezember 2020 veröffentlichte Risikoreduzierungs-gesetz (RiG) zur nationalen Umsetzung der Eigenmittelrichtlinie V (CRD V) und der Sanierungs- und Abwicklungsrichtlinie II (BRRD II) angepasst. Gleichmaßen war das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) von Anpassungen betroffen.

Die Reformen der europäischen Eigenmittelverordnung (CRR II) führten zu einer Überarbeitung der Offenlegungsanforderungen für Kreditinstitute sowie zu Änderungen der Großkreditvorschriften u. a hinsichtlich der Großkreditdefinitions-grenze.

Zum 1. Januar 2021 ist das Unternehmensstabilisierungs- und -restrukturierungsgesetz (Sta-RUG) als wesentlicher Teil des Sanierungs- und Insolvenzrechtsfortentwicklungsgesetzes (SanInsFoG) in Kraft getreten. Im Februar 2021 wurde mit der Veröffentlichung der Finanzstabilitätsdatenerhebungsverordnung (FinStabDEV) das aufsichtliche Meldewesen um Daten zu Wohnimmobilienkrediten erweitert.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

Mit der im August 2021 von der BaFin veröffentlichten 6. MaRisk-Novelle wurden insbesondere neuere EBA-Leitlinien u. a. zu notleidenden und gestundeten Risikopositionen sowie zu Auslagerungen in nationales Recht umgesetzt. Ebenfalls im August 2021 hat die BaFin eine neue Fassung der Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT), veröffentlicht.

Schließlich haben die europäischen Aufsichtsbehörden im Berichtsjahr verschiedene Verlautbarungen in Form von Leitlinien(entwürfen) oder sog. Regulatory Technical Standards (RTS) veröffentlicht. Hierzu zählen u. a. ein Leitlinienentwurf der ESMA zur Angemessenheitsbeurteilung und zu Anforderungen von Execution-only-Geschäften im beratungsfreien und im reinen Ausführungsgeschäft von Wertpapieraufträgen im Januar 2021 und die Leitlinien der EBA zu den Risikofaktoren für Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung im März 2021. Die RTS betreffen u. a. die Bereiche Konsolidierung, Kapitalanforderungen und Großkredite, wobei deren Erstanwendungszeitpunkte teilweise noch offen sind.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

Bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Betriebsergebnis vor Bewertung¹, Gesamtkapitalquote nach CRR² und die Liquiditätsdeckungsquote (LCR)³, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden als bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

¹ Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

² Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

³ Verhältnis der hochliquiden Aktiva und den kurzfristigen Nettzahlungsmitteleinflüssen

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

| | Bestand | | Veränderung Mio. EUR | Veränderung % | Anteil in % des Geschäftsvolumens % |
|---|----------|----------|-------------------------|------------------|---|
| | 2021 | 2020 | | | |
| | Mio. EUR | Mio. EUR | | | |
| Geschäftsvolumen ⁴ | 2.230,6 | 2.110,0 | + 120,6 | + 5,7 | -- |
| Durchschnittliche Bilanzsumme (DBS) | 2.171,3 | 2.031,6 | + 139,7 | + 6,9 | -- |
| Bilanzsumme | 2.178,6 | 2.057,9 | + 120,7 | + 5,9 | -- |
| Kundenkreditvolumen | 1.525,4 | 1.440,7 | + 84,7 | + 5,9 | 68,4 |
| Darunter: | | | | | |
| - Forderungen an Kunden | 1.467,2 | 1.383,6 | + 83,6 | + 6,0 | 65,8 |
| - Treuhandkredite | 6,3 | 5,0 | + 1,3 | + 26,0 | 0,3 |
| - Avalkredite | 51,9 | 52,1 | - 0,2 | - 0,4 | 2,3 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 60,3 | 20,1 | + 40,2 | + 200,0 | 2,7 |
| Wertpapiervermögen | 428,7 | 477,4 | - 48,7 | - 10,2 | 19,2 |
| Anlagevermögen | 26,6 | 25,6 | + 1,0 | + 3,9 | 1,2 |
| Sonstige Vermögenswerte | 189,6 | 146,2 | + 43,4 | + 29,7 | 8,5 |
| Mittelaufkommen von Kunden | 1.697,0 | 1.612,6 | + 84,4 | + 5,2 | 76,1 |
| Darunter: | | | | | |
| - Spareinlagen | 509,1 | 481,3 | + 27,8 | + 5,8 | 22,8 |
| - Sparkassenschuldverschreibungen | 2,1 | 2,4 | - 0,3 | - 12,5 | 0,1 |
| - sonstige Einlagen | 1.185,9 | 1.128,9 | + 57,0 | + 5,0 | 53,2 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 232,0 | 223,2 | + 8,8 | + 3,9 | 10,4 |
| Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen) | 122,5 | 111,6 | + 10,9 | + 9,8 | 5,5 |
| Eigene Mittel | 179,1 | 162,6 | + 16,5 | + 10,1 | 8,0 |

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Jahr sind wir vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen zufrieden. Das gute Ergebnis des Vorjahres wurde von der Entwicklung des Jahres 2021 jedoch nicht übertroffen. Ursächlich für den Anstieg von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme - beide wiesen deutlich höhere Zuwachsraten als erwartet auf - war in erster Linie ein merklich über unserer Erwartung eingetretenes Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts.

⁴ Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Der Zuwachs der von Kunden gehaltenen Einlagen übertraf den im Vorjahr erwarteten leichten Anstieg ebenfalls deutlich.

Aktivgeschäft

Kundenkreditvolumen

Die Erhöhung des Gesamtkreditvolumens lag unter dem Niveau des Vorjahres und ist weitestgehend auf das bilanzielle Kundenkreditvolumen zurückzuführen. Die Prognose zu Beginn des Berichtsjahres ging von einer geringeren Wachstumsrate aus, die Erwartungen wurden somit merklich übertroffen. Das überplanmäßige Wachstum vollzog sich im Bereich der langfristigen Forderungen gegenüber Privatkunden. Unternehmen und Selbständige nutzten die weiterhin günstigen Konditionen im langfristigen Bereich für Immobilien- und Investitionsfinanzierungen, für die wir ebenfalls einen Bestandsanstieg über dem geplanten Umfang erzielen konnten.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich vor allem aus der Reduzierung der Wertpapiieranlagen von 20,1 Mio. EUR auf 60,3 Mio. EUR. Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven zusammen.

Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen ist vorwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet und setzt sich hauptsächlich aus Anlagen in Investment-Spezialfonds zusammen. Der Bestand an Wertpapiereigenanlagen verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 48,7 Mio. EUR auf 428,7 Mio. EUR.

Während sich der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gegenüber dem Vorjahr erhöhte, wurde der Bestand von nicht festverzinslichen Wertpapieren zu Gunsten der Liquiditätsreserven bei Kreditinstituten reduziert.

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2021 von 13,9 Mio. EUR entfiel mit 6,3 Mio. EUR auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und mit 5,9 Mio. EUR auf die NEW Immobilien GmbH & Co. KG. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 0,1 Mio. EUR sind auf Zuschreibungen auf die Beteiligung an der NEW Immobilien GmbH & Co. KG zurückzuführen.

Trotz anderweitiger Annahmen waren Abschreibungen auf Beteiligungen nicht vorzunehmen.

Passivgeschäft

Mittelaufkommen von Kunden

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung und trotz des unverändert niedrigen Zinsniveaus hat das Mittelaufkommen von Kunden weiterhin zugenommen. Unsere Erwartungen hinsichtlich eines leichten Anstiegs der Kundeneinlagen wurden mit hohen Mittelzuflüssen übertroffen. Die Spareinlagen erhöhten sich um 27,8 Mio. EUR. Der Mittelzufluss bei den täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden setzte sich mit einem Anstieg um

57,0 Mio. EUR fort. Der Anstieg wurde überwiegend von der privaten Kundschaft bewirkt. Im Vergleich zum Verband fiel der Zuwachs unterdurchschnittlich aus.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von 223,2 Mio. EUR auf 232,0 Mio. EUR. Die Sparkasse hat im Rahmen der Liquiditätssteuerung an langfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Deutschen Bundesbank teilgenommen.

Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

Dienstleistungen

Im Geschäftsjahr 2021 konnte im Bereich der Dienstleistungen das Vorjahresergebnis weiter gesteigert werden.

Die Marktentwicklung, das allgemein gestiegene Interesse der Kunden an Wertpapieranlagen und die Beratungsinitiativen der Sparkasse führten zu einem deutlich steigenden Wertpapierumsatz, der unsere Erwartungen übertraf. Der Anstieg wirkte sich insbesondere bei den Fondsanteilen und im geringeren Umfang bei Aktien aus, während bei festverzinslichen Wertpapieren die Umsätze rückläufig waren. Das Provisionsergebnis des Vorjahres konnte aufgrund der gestiegenen Umsätze deutlich gesteigert werden.

Aus dem Vermittlungsgeschäft von Konsumentenkrediten wurden im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von höheren Zusagevolumen und daraus resultierend höheren Beständen um 2,1 % höhere Erträge erzielt.

Im Versicherungsgeschäft konnte das Abschlussvolumen des Vorjahres deutlich gesteigert werden. Während die Anzahl der Versicherungsabschlüsse insgesamt um 16,2 % zunahm, erhöhten sich die Abschlussvolumina um 29,9 % und führten zu einem Umsatz von 15,2 Mio. Euro, der deutlich über dem Vorjahreswert liegt.

Die Umsätze aus der Vermittlung von Immobilien erhöhten sich um 1,6 % und betrugen 18,9 Mio. Euro. Es wurden insgesamt 96 Objekte vermittelt. Damit bewegte sich der Ertrag aus der Immobilienvermittlung über dem sehr guten Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Bausparverträge mit einem Volumen von insgesamt 38,1 Mio. Euro abgeschlossen. Das Ergebnis verfehlt deutlich den Planwert und unterschreitet mit 20,5 % das Vorjahresergebnis.

Insgesamt lag das Dienstleistungsergebnis über unseren Erwartungen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienten der Sicherung eigener Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Art und Umfang der Kontrakte sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen

Im Jahr 2021 erfolgte nach Fertigstellung der Immobilie durch einen Investor der Innenausbau unseres Beratungscenters Stolzenau. Die Eröffnung fand Anfang Februar 2022 statt. Darüber hinaus erfolgte im Geschäftsjahr 2021 die Fertigstellung der Gebäudehülle des Neubaus unseres Beratungscenters Holtorf.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

Aufgrund des Wachstums des Kundenkreditvolumens um 5,9 % hat sich dessen Anteil am Geschäftsvolumen von 68,3 % auf 68,4 % leicht erhöht. Demgegenüber hat sich der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf 76,1 % (im Vorjahr: 76,4 %) rückläufig entwickelt.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet, Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand, sind stille Reserven enthalten. Außerdem haben wir gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Verwendung des Bilanzgewinns wird die Sicherheitsrücklage 125,1 Mio. Euro betragen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB durch eine Zuführung von 9,5 Mio. EUR zu Lasten der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und eine zusätzliche Vorsorge von 5,5 Mio. EUR auf 39,0 Mio. EUR erhöht. Die eigenen Mittel erhöhen sich um 10,1 % gegenüber dem Vorjahr. Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken) übertrifft am 31. Dezember 2021 mit 14,30 % (im Vorjahr 14,17 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich Kapitalerhaltungspuffer, Antizyklischen Kapitalpuffer, SREP-Zuschlag und zusätzlicher Eigenmittelanforderungen in Form von individuellen Kapitalzuschlägen.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte.

Der für 2021 prognostizierte Wert für die Gesamtkapitalquote wurde zum Jahresultimo um 0,21 %-Punkte infolge der überplanmäßigen Eigenmittelerhöhung leicht überschritten.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung ist für die gemäß Geschäftsstrategie bis zum 31.12.2024 geplante zukünftige Geschäftsausweitung eine Kapitalbasis vorhanden, die bei Eintritt der konservativen Annahmen noch zu verstärken ist.

Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote lag zum 31. Dezember 2021 bei 238,32 %, was leicht über dem prognostizierten Wert von 228,05 % liegt. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Die eingeräumten Kredit- und Dispositionslinien bei der Norddeutschen Landesbank wurden nicht in Anspruch genommen. Wir haben in 2021 an zwei gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Die Sparkasse nahm 2021 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Daher beurteilen wir die Finanzlage als gut.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

| Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung: | Berichtsjahr | Vorjahr | Veränderung | | Veränderung | |
|--|---------------------|-----------------|--------------------|------------|--------------------|-----------------|
| | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR | | % | |
| Zinsüberschuss | 31,3 | 30,8 | + | 0,5 | + | 1,6 |
| Provisionsüberschuss | 16,5 | 16,0 | + | 0,5 | + | 3,1 |
| Nettoergebnis des Handelsbestands | 0,0 | 0,0 | | 0,0 | | - ¹⁾ |
| Sonstige betriebliche Erträge | 0,8 | 1,4 | - | 0,6 | - | 42,9 |
| Personalaufwand | 22,7 | 22,9 | - | 0,2 | - | 0,9 |
| Anderer Verwaltungsaufwand | 11,2 | 10,5 | + | 0,7 | + | 6,7 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 2,3 | 2,4 | - | 0,1 | - | 4,2 |
| Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge | 12,4 | 12,3 | + | 0,1 | + | 0,8 |
| Aufwand/Ertrag aus Bewertung und Risikovorsorge | + 7,6 | - 5,5 | + | 13,1 | - | 238,2 |
| Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken | - 15,0 | - 2,0 | - | 13,0 | + | 650,0 |
| Ergebnis vor Steuern | 5,0 | 4,9 | + | 0,1 | + | 2,0 |
| Steueraufwand | 3,4 | 3,4 | + | 0,0 | + | 0,0 |
| Jahresüberschuss | 1,6 | 1,5 | + | 0,1 | + | 6,7 |

Zinsüberschuss:

Provisionsüberschuss:

Sonstige betriebliche Erträge:

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

GuV-Posten Nr. 5 und 6

GuV-Posten Nr. 8 und 20

GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine de-

taillierte Aufspaltung und Analyse der Ergebnisse unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Bewertungsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das als bedeutsamer Leistungsindikator definierte Betriebsergebnis vor Bewertung 13,7 Mio. Euro beziehungsweise 0,63 % (Vorjahr 0,64 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2021 und lag damit unter dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen. Das Ergebnis vor Bewertung liegt bei einer absoluten Betrachtung merklich über dem Wert des Vorjahres. Unsere Planung sah hingegen einen Rückgang vor.

Zur Entwicklung der wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Ertragslage nach dem bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation geben wir folgende Erläuterungen:

Der im Geschäftsjahr um 0,4 Mio. Euro auf 30,3 Mio. Euro gestiegene Zinsüberschuss ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Unsere Planung ging hingegen von einem leichten Rückgang aus.

Durch das fortdauernde niedrige Marktzinsniveau sind sowohl die Zinsaufwendungen als auch die Zinserträge erneut gesunken. Aufgrund von höheren Neuausleihungen konnte der Zinsüberschuss entgegen der Erwartungen gesteigert werden. Das negative Ergebnis aus Zinsswapgeschäften entwickelte sich entsprechend unserer Planung und liegt leicht unter dem Vorjahresergebnis.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 16,5 Mio. EUR geringfügig über unserer Planung. Als Folge der Entscheidung des BGH vom 27. April 2021 zum AGB-Änderungsmechanismus in Banken reduzierten sich unsere Provisionen und Gebühren für die Führung von Privatgirokonten aufgrund der nach der Urteilsverkündung nicht mehr erfolgten ertragswirksamen Vereinnahmung von Gebühren, die über dem Niveau von Anfang 2018 liegen.

Des Weiteren hat sich der Personalaufwand mit 21,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr geringfügig reduziert. Die Planungen sahen noch geringere Aufwendungen vor.

Die Sachaufwendungen erhöhten sich auf 12,1 Mio. EUR. Insbesondere aufgrund von reduzierten Unterhaltungsaufwendungen für Grundstücke und Gebäude und einer geringeren Investitionstätigkeit wurde der höhere Planwert unterschritten.

Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) bestanden in Höhe von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr 5,8 Mio. EUR). Aus dem Kreditgeschäft ergab sich erneut ein negatives Bewertungsergebnis, das jedoch unter dem Vorjahreswert lag. Dagegen stellte sich das Bewertungsergebnis aus Wertpapieranlagen im aktuellen Berichtsjahr aufgrund von Realisierung von Kursgewinnen gegenüber einem geringen negativen Bewer-

tungsbetrag im Vorjahr positiv dar. Die sonstigen Bewertungsmaßnahmen sind im Vergleich zum Aufwand des Vorjahres im geringfügigen Umfang positiv, sie entfielen im Wesentlichen auf Zuschreibungen auf Beteiligungen. Unsere Prognosen zu Beginn des Geschäftsjahres gingen von etwas höheren Bewertungsaufwendungen im Kreditgeschäft sowie einem geringfügig negativen Bewertungsergebnis aus Wertpapieranlagen aus.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte im aktuellen Berichtsjahr aufgestockt werden.

Nach Vornahme aller Bewertungsmaßnahmen weisen wir im Vergleich zum Vorjahr ein verbessertes **Betriebsergebnis nach Bewertung** aus.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2021 zufrieden. Die Prognosen hinsichtlich der Erfolgsspannenrechnung wurden überwiegend übertroffen. Unter den wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als positiv beurteilt.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,07 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Mit der Entwicklung des Jahres 2021 konnten wir an das positive Betriebsergebnis vor Bewertung des Vorjahres anknüpfen. Weiterhin konnten wir durch verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der ordentlichen Erträge sowie zur Stabilisierung der Kosten unsere Prognose des Betriebsergebnisses vor Bewertung übertreffen.

Ursächlich für die positive Entwicklung des Geschäftsvolumens bzw. der Bilanzsumme war in erster Linie das anhaltende Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts und des Mittelaufkommens von Kunden. Dies ermöglichte eine Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals. Die steuerungsrelevanten Kennzahlen zur Eigenkapitalausstattung und zur Liquidität wurden eingehalten.

Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

In der Geschäfts- und Risikostrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2021 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

| Risikoart | Risikokategorie |
|------------------------|------------------------------------|
| Adressenausfallrisiken | Kundengeschäft |
| | Eigengeschäft |
| Marktpreisrisiken | Zinsänderungsrisiko |
| | Spreadrisiko |
| | Aktienrisiko |
| | Immobilienrisiko |
| Beteiligungsrisiken | |
| Liquiditätsrisiken | Zahlungsunfähigkeitsrisiko |
| | Refinanzierungskostenrisiko |
| Operationelle Risiken | |
| Sonstige Risiken | Planungsrisiko Ordentlicher Ertrag |

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2021 ein Gesamtlimit von 38,0 Mio. EUR bereitgestellt. Das zur Verfügung gestellte Limit reichte unterjährig als auch zum Bilanzstichtag stets aus, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis nach Steuern des laufenden Jahres sowie des rollierenden Zwölf-Monats-Betrachtungs-Zeitraums, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Das so ermittelte Risikodeckungspotenzial wird zur Deckung der Risiken bereitgestellt.

Das auf Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limitsystem stellt sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

| Risikoart | Risikokategorie | Limit | Anrechnung | |
|------------------------|------------------------------------|--------|------------|--------|
| | | TEUR | TEUR | % |
| Adressenausfallrisiken | Kundengeschäft | 7.000 | 6.301 | 90,01 |
| | Eigengeschäft | 1.500 | 1.087 | 72,47 |
| Marktpreisrisiken | Zinsspannenrisiko | 1.200 | 2.106 | 175,50 |
| | Bewertungsergebnis Wertpapiere | 7.000 | 6.652 | 95,03 |
| | Spreadrisiko | 14.500 | 11.300 | 77,93 |
| Beteiligungsrisiken | | 2.800 | 1.859 | 66,39 |
| Liquiditätsrisiken | Refinanzierungskostenrisiko | 1.100 | 0 | 0,00 |
| Operationelle Risiken | | 1.200 | 796 | 66,33 |
| Sonstige Risiken | Planungsrisiko Ordentlicher Ertrag | 1.700 | 1.700 | 100,00 |

Auf die Überschreitung des Zinsspannenrisikos wurde im Februar 2022 durch eine Limitneuordnung reagiert.

Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die in der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulation ist festzuhalten, dass auch bei einem Verlust durch außergewöhnliche Ereignisse die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Der Stresstest für das Szenario "Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg" führt unter Berücksichtigung der kritischen Reflexion zu einer Risikoüberzeichnung.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2024. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z.B. rückläufige Betriebsergebnisse aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum werden die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung für das Planszenario eingehalten. Bei den adversen Entwicklungen ist die Erfüllung der Mindestanforderungen unter Berücksichtigung einer eingegengten Risikotragfähigkeit gegeben. Zur Verbesserung der aufsichtlichen Gesamtkennziffer planen wir durch Steuerung der risikogewichteten Aktiva im Eigenanlagenbestand sowie einer Stärkung der Eigenmittelausstattung eine Verbesserung der Eigenkapitalquote zu erreichen. Darüber hinaus sind im Bedarfsfall weitere Maßnahmen zur Eigenkapitalstärkung vorgesehen.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt die Methodenauswahl und die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion wird durch den Leiter Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Unterstellt ist er dem Marktfolgevorstand.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zu Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusgemäßen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichtserstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swap-Geschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an fünf Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch des Sicherungsgebers. Dabei handelt es sich um in Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierten Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenausfallrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos des Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1.Votum) und Marktfolge (2.Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstandes
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz von Risikofrüherkennungsverfahren, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen mittels Kredithandelstransaktionen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31.12.2021 wurden 52,5 % der zum Jahresende zugesagten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen vergeben, 45,7 % an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen. Die Kreditvergabe an Öffentliche Haushalte ist mit 1,6 % von untergeordneter Bedeutung.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunkt der Verteilung des Kundenkreditvolumens nach Hauptbranchen bilden mit 10,2 % die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Kreditgeschäftes. 36,6 % des Kundenkreditvolumens entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 250 Tsd. Euro, 35,8 % des Volumens betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 250 Tsd. Euro und bis 2,5 Mio. Euro und 27,6 % entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 2,5 Mio. Euro.

Die Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Zum 31. Dezember 2021 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

| Risikoklasse | Anzahl in % | Volumen in % |
|--------------|-------------|--------------|
| 1 bis 10 | 95,5 | 94,0 |
| 11 bis 15 | 3,3 | 3,0 |
| 16 bis 18 | 0,8 | 1,1 |

Zu 100 % fehlende Anteile des gesamten Bruttokundenkreditvolumens sind nicht im Rating- und Scoringverfahren erfasst.

Das bonitätsinduzierte Länderrisiko ist für die Sparkasse bezogen auf das Kundenkreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere betrug am 31. Dezember 2021 11,1 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG. Der weit überwiegende Anteil entfällt auf granulare Wertpapieranlagen in Spezialfonds.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten, die jedoch im Hinblick auf den geschäftspolitischen Schwerpunkt privater Wohnungsbaudarlehen bewusst eingegangen werden.

Insgesamt ist unser Portfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch Ratinggruppen gut diversifiziert.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse Nienburg Einzelkreditnehmer in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht, wobei sich das verbliebene Volumen zum Bilanzstichtag auf 17,8 Mio. EUR belief.

Die Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19-Krise ergebenden Einflüsse auf ihren Kreditbestand. Hierfür werden regelmäßig auf Portfolioebene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. Daneben wurden Merkmale zur Identifikation von durch die Covid-19-Krise anfälliger Kreditverhältnisse festgelegt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus

der laufenden Offenlegung auch auf die Planungen der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraus-

sichtlich wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglichen vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung von Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichtserstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

| Entwicklung der Risikovorsorge | Anfangsbestand der Periode TEUR | Zuführung TEUR | Auflösung TEUR | Inanspruchnahme TEUR | Endbestand der Periode TEUR |
|--------------------------------|------------------------------------|-------------------|-------------------|-------------------------|--------------------------------|
| EWB | 3.583 | 1.925 | 927 | 58 | 4.523 |
| Rückstellungen | 1.135 | 456 | 43 | 15 | 1.533 |
| Pauschalwertberichtigungen | 1.956 | 2.156 | - | - | 4.112 |
| Gesamt | 6.674 | 4.537 | 970 | 73 | 10.168 |

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ haben wir die Pauschalwertberichtigungen in Anlehnung an den erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet.

Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldner innerhalb der Ratingklasse 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissio-

nen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten. Im Eigengeschäft wird das Länderrisiko berücksichtigt, wenn das Foreign Currency Rating verwendet wird. Das Länderrisiko umfasst neben dem bonitätsinduzierten Länderrisiko auch das politische Risiko, z. B. durch einen Transferstopp (also die fehlende Transferfähigkeit bei vorhandener Zahlungsfähigkeit des Schuldners).

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag einen Buchwert von 430,6 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Wertpapierspezialfonds (289,7 Mio. EUR), sonstige Investmentfonds (72,4 Mio. EUR) und Schuldverschreibungen und Anleihen (68,5 Mio. EUR).

Die von der Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen jeweils über ein DSGVO-Rating im Bereich von 1 bis 11.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Adressrisikopositionen aus Handelsgeschäften mit einer Landesbank. Aufgrund der zufriedenstellenden Bonität der Landesbank und angesichts des gemeinsamen institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe sehen wir derzeit in den Konzentrationen keine Risiken.

Zum 31. Dezember 2021 beträgt der Buchwert unserer Finanzanlagen in Staatsanleihen der Staaten Italien 13,4 Mio. EUR, Portugal 5,4 Mio. EUR, Spanien 4,7 Mio. EUR und Irland 0,8 Mio. EUR.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds.

Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Ende des rollierenden Zwölf-Monats-Betrachtungszeitraumes) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzensänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 250 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an aufsichtlichen Kennzahlen. Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2021 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

| Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch | Vermögensrückgang | Vermögenszuwachs |
|------------------------------------|-------------------|------------------|
| Basispunkt des Zinsschocks | + 200 | - 200 |
| Auswirkung in TEUR | - 29.680 | + 6.923 |

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgenden Bereichen:

Cashflow-Aktivüberhänge oberhalb des definierten Schwellenwertes in zwei Laufzeitbändern. Die Überschreitungen sind im Wesentlichen auf Absicherungsmaßnahmen in Spezialfonds mit standardisierten Sicherungsinstrumenten zurückzuführen. Hiermit verbinden wir keine weiteren Risiken.

Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenario-Analyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf das bestehende Risikolimit

Zum Stichtag bestehen keine Risikokonzentrationen in den Spreadklassen.

Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0%)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang zurzeit ausschließlich in den Spezialfonds gehalten. Das Investitionsvolumen wird durch eine definierte Maximalquote begrenzt. Abhängig von der jeweiligen Marktphase kann das Investitionsvolumen durch den Einsatz von Derivaten sowie durch Bestandsreduzierung gesteuert werden. Die Einhaltung des zur Verfügung gestellten Risikobudgets wird durch festgelegte Wertuntergrenzen überwacht.

Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimiten

Immobilien im Eigenbestand und Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar. Das Immobilienrisiko wird daher als vertretbar eingestuft.

Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Sonstige Beteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbandes Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdigter Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

| Gruppe von Beteiligungsinstrumenten | Buchwert TEUR | beizulegender Zeitwert TEUR |
|-------------------------------------|------------------|--------------------------------|
| Strategische Beteiligungen | 13.380 | 13.380 |
| Sonstige Beteiligungen | 6.455 | 6.455 |

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio in folgenden Bereichen:

Ein Konzentrationsrisiko verbinden wir mit der mittelbaren Beteiligung an der Norddeutschen Landesbank.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, das aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands

- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit angemessen darstellt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von drei Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der Bilanzstrukturplanung und der festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Umfelds. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Annahmen adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse im Rahmen ihrer Eigenanlagendiversifikation über Immobilienfonds investiert.

Im kombinierten Stressfall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 14,0 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2021 238,32 %; sie lag im Jahr 2021 zwischen 238,32 % bis 274,27 %.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko gegenüber drei Gegenparteien. Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Weiterleitungsmittel und um aufgenommene Gelder.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung OpRisk-Szenarien
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzver-

- fahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfällen sowie szenariobezogener Risiken, sofern diese noch nicht eingetreten sind
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Aktuell bestehen Konzentrationen im Bereich der szenariobezogenen Schätzung. Aufgrund des Analyseergebnisses der berücksichtigten Szenarien hinsichtlich ihrer Eintrittshäufigkeit wird dieser Konzentration kein erhöhtes Risiko zugemessen.

Sonstige Risiken

Unter den sonstigen Risiken betrachtet die Sparkasse Planungsrisiken aus den ordentlichen Erträgen. Durch pauschalierte Risikoermittlungen wird das Risiko einer Abweichung von den Planungsannahmen hinsichtlich des ordentlichen Ertrages berücksichtigt und mit Limiten begrenzt.

Risikokonzentrationen bestehen bei den sonstigen Risiken im folgenden Bereich:
Provisionserträge aus dem Privatgiroverkehr überschreiten den definierten Schwellenwert bei den ordentlichen Erträgen.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2021 innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Gesamtbanklimits. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 83,69 % ausgelastet. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit in der periodenorientierten Sicht derzeit gegeben.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bei einer adversen Entwicklung eine Einengung der Risikotragfähigkeit zu erwarten. Die Sparkasse hat im Bedarfsfall Maßnahmen zur Eigenkapitalstärkung vorgesehen.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Covid-19-Krise, durch die Regulatorik und durch die anhaltende Niedrigzinsphase belastete unterdurchschnittliche Ertragslage sowie einer nur begrenzt ausbaufähigen Risikotragfähigkeit. Wir begegnen der Tatsache der rückläufigen Erträge mit einer Intensivierung der Vertriebsaktivität und der Umsetzung von langfristigen Kostensenkungsmaßnahmen.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbandes teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist aufgrund der qualitativen Merkmale der Bewertungsstufe „Grün“ zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

Chancen- und Prognosebericht

Chancenbericht

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen. Weitere Chancen verbinden wir mit dem Umbau der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage nach Transformationsfinanzierungen insbesondere in der Landwirtschaft und der Energiewirtschaft führen.

Wir erwarten weiterhin positive Impulse aus der laufenden Optimierung unserer Prozesse und aus der abgeschlossenen Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur, mit der wir deutlicher zwischen dem serviceorientierten und dem beratungsintensiven Geschäft differenzieren. Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Präsenz mit unseren Beratungs-Centern in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik die digitalen Vertriebskanäle weiter ausbauen. Darüber hinaus erwarten wir Chancen aus unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien.

Prognosebericht

Rahmenbedingungen

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichen künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheiten behaftete sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ereignisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2022 wird weiterhin maßgeblich durch die Covid-19-Krise geprägt sein. Trotz zahlreicher

Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld) und die Zentralbanken sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen aktuell nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie ab. Abzuwarten ist, ob sich z. B. durch eine steigende Impfquote und die Weiterentwicklung von Impfstoffen bei gleichzeitigem Auftreten aktuell nicht auszuschließender neuer Virusvarianten (z. B. Delta, Omikron) es im Geschäftsjahr 2022 zu einer Entspannung und einer wirtschaftlichen Erholung kommen wird. Die (weltweiten) Störungen in den Lieferketten und steigende Rohstoffpreise haben eine dämpfende Wirkung. Die Expertenschätzungen weisen daher eine große Bandbreite hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung auf. Die Folgen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine dürften sich voraussichtlich ebenfalls dämpfend auswirken und lassen sich gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen.

Im Euroraum gehen wir nach einem kräftigen Anstieg in 2021 von einem abgeschwächten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 4,0 %⁵ aus. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland wird sich nach den Prognosen bei 3,3 %⁵ nach 2,9 % in 2021 bewegen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise wird sich in 2022 über dem Niveau des Vorjahres bewegen. Er dürfte damit im Euroraum und in Deutschland weiterhin über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank bleiben. Bei der Zahl der Arbeitslosen in Deutschland wird ein weiterer Rückgang prognostiziert, hier wird ein Wert von 5,1 %⁵ erwartet.

In 2022 schließen wir eine Erhöhung des EZB-Leitzinses im zweiten Halbjahr von derzeit 0,00 % nicht aus.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch die expansive Geldpolitik und das damit verbundene Niedrigzinsumfeld, den verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmt. Vor diesem Hintergrund berücksichtigen wir in unseren Planungen keine Veränderung des Zinsniveaus. Margen werden unter Druck bleiben. Dagegen zeichnet sich bei den Preisen im Dienstleistungsbereich eine zunehmend steigende Tendenz ab.

Vor diesem Hintergrund der bereits genannten Einflüsse aus der Covid-19-Krise und der noch nicht absehbaren Folgen der Sanktionen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg sind Abweichungen in unserer Geschäftsplanung, insbesondere bei den geplanten Kreditausfällen und den Bewertungsergebnissen im Bereich der Eigenanlagen, nicht auszuschließen.

Geschäftsentwicklung

Im **Kreditgeschäft** sieht unsere Planung ein Bestandswachstum um 5,2 % vor. Die Kreditvergabe an die heimische Wirtschaft wird sich unserer Einschätzung nach mit einem prognostizierten Zuwachs von 7,0 % weiterhin positiv entwickeln, da die betrieblichen Investitionen zu einem höheren Finanzierungsbedarf führen dürften. Im privaten Wohnungsbaukreditgeschäft erwarten wir ein über den vereinbarten Tilgungen liegendes Neugeschäft, sodass wir in unserer

⁵ Quelle: Economic Adviser Ausgabe März 2022, Herausgeber: Nord/LB

Planung für das Kreditgeschäft mit Privatkunden von einem Bestandsanstieg von 5,4 % ausgehen. Im Geschäft mit Weiterleitungsdarlehen erwarten wir eine rückläufige Nachfrage, die sich in einem prognostizierten Rückgang von 2,0 % ausdrückt.

Unsere Planung unterstellt für 2022, wesentlich getrieben von dem niedrigen Zinsniveau, einen deutlichen Anstieg der Kundeneinlagen (ohne institutionelle Refinanzierungen).

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft für das Folgejahr einen weiterhin hohen Anstieg.

Im **Dienstleistungsgeschäft** gehen wir für 2022 aufgrund der unterstützenden Rahmenbedingungen von einem verbesserten Absatz aus.

Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft jederzeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2022 stellt die Fertigstellung des Neubaus des Beratungscenters Holtorf die größte geplante Investition dar.

Ertragslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem niedrigen Zinsniveau mit einem leicht rückläufigen Zinsüberschuss.

Beim **Provisionsergebnis** gehen wir für das Jahr 2022 von einem Anstieg um 0,6 Mio. EUR aus, wofür insbesondere belastende Einmaleffekte in 2021 verantwortlich sind.

Nach unseren Planungen werden die **Verwaltungsaufwendungen** deutlich steigen. Auch unter Berücksichtigung tariflicher Steigerungen erwarten wir als Folge einer rückläufigen Mitarbeiterzahl und einer Vielzahl kostensenkender Maßnahmen sinkende Personalkosten. Trotz eines konsequenten Kostenmanagements planen wir neben den aus baulichen Maßnahmen zur Umsetzung unserer Beratungskonzeption resultierenden Mehrkosten auch künftig Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien und Produkte als Voraussetzung für den Ausbau der Automatisierungs- und Selbstbedienungsquote. Darüber hinaus erwarten wir aus Verlagerungen von bisher selbst erbrachten Leistungen auf Dritte höhere Aufwendungen. Die Sachkosten werden sich nach unseren Planungen im Jahr 2022 deutlich über dem Vorjahreswert bewegen.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorstehenden Annahmen für das Jahr 2022 ein deutlich sinkendes **Betriebsergebnis vor Bewertung** auf rd. 0,52 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von ca. 2,3 Mrd. EUR.

Die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Nach belastenden Einmaleffekten in 2021 erwarten wir basierend auf den prognostizierten Volumenausweitungen im Kundenkreditgeschäft und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gegenwärtig für das laufende Jahr leicht niedrigere Aufwendungen.

Auf Basis der zu Beginn des Jahres gestiegenen Zinsen und unserer Zinsprognose erwarten wir ein deutlich negatives **Bewertungsergebnis** auf unseren Bestand an festverzinslichen Wertpapieren und Spezial- und Immobilienfonds. Bei dieser Prognose sind jedoch Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der Kapitalmarktzinsen, der Aktien- und Immobilienmärkte sowie der in den Kursen implizit enthaltenen Emittentenrisiken zu berücksichtigen.

Auch künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote in Höhe von 14,00 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 8,0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers von 2,5 Prozentpunkten und des SREP-Zuschlags sowie weiterer institutsindividueller Eigenkapitalanforderungen von insgesamt 3,0 Prozentpunkten liegt, wird mit einem Wert von zurzeit 14,53 % (Februar 2022) überschritten.

Ende 2022 erwarten wir eine Gesamtkapitalquote von 15,18 % sowie eine Liquiditätsdeckungsquote von 189,65 %.

Insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Anforderungen (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen) für die Finanzwirtschaft weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 lässt insgesamt erkennen, dass die von großer Unsicherheit geprägte Gesamtsituation auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2022 beurteilen wir unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als noch günstig.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen. Ebenso lassen sich die Auswirkungen aus der derzeitigen Situation in der Ukraine gegenwärtig noch nicht abschließend beurteilen und können zu einer abweichenden Einschätzung führen. Die Prognosen berücksichtigen mögliche Veränderungen daher noch nicht vollumfänglich.

Jahresabschluss



zum 31. Dezember 2021

der Sparkasse Nienburg

Sitz Nienburg/Weser

eingetragen beim

Amtsgericht Walsrode

Handelsregister-Nr. HR A 21724

| | EUR | EUR | EUR | 31.12.2020 TEUR |
|--|----------------------|-----------------------|------------------|--------------------|
| 1. Barreserve | | | | |
| a) Kassenbestand | | 68.099.740,50 | | 66.655 |
| b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank | | <u>118.979.857,00</u> | | <u>77.276</u> |
| | | | 187.079.597,50 | 143.931 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind | | | | |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen | | 0,00 | | 0 |
| b) Wechsel | | <u>0,00</u> | | <u>0</u> |
| | | | 0,00 | 0 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | |
| a) täglich fällig | | 50.230.884,34 | | 10.058 |
| b) andere Forderungen | | <u>10.041.721,57</u> | | <u>10.041</u> |
| | | | 60.272.605,91 | 20.099 |
| 4. Forderungen an Kunden | | | 1.467.210.112,88 | 1.383.551 |
| darunter: | | | | |
| durch Grundpfandrechte gesichert | 640.072.693,10 | EUR | | (607.999) |
| Kommunalkredite | <u>85.629.422,57</u> | EUR | | <u>(79.475)</u> |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | |
| a) Geldmarktpapiere | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | 0,00 | | 0 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | EUR | | (0) |
| ab) von anderen Emittenten | | <u>0,00</u> | | <u>0</u> |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | EUR | | (0) |
| | | | 0,00 | 0 |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 15.400.210,88 | | 15.656 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 15.370.678,00 | EUR | | (0) |
| bb) von anderen Emittenten | | <u>53.279.974,86</u> | | <u>51.260</u> |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 27.455.469,00 | EUR | | (0) |
| | | | 68.680.185,74 | 66.916 |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | 0,00 | | 0 |
| Nennbetrag | 0,00 | EUR | | (0) |
| | | | 68.680.185,74 | 66.916 |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | 360.064.973,27 | 410.527 |
| 6a. Handelsbestand | | | 0,00 | 0 |
| 7. Beteiligungen | | | 7.467.969,88 | 7.468 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| an Wertpapierinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | 6.435.000,00 | 6.363 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| an Wertpapierinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| 9. Treuhandvermögen | | | 6.256.382,20 | 4.999 |
| darunter: | | | | |
| Treuhandkredite | 6.256.382,20 | EUR | | (4.999) |
| 10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch | | | 0,00 | 0 |
| 11. Immaterielle Anlagewerte | | | | |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | 0,00 | | 0 |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 89.069,00 | | 88 |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert | | 0,00 | | 0 |
| d) geleistete Anzahlungen | | <u>0,00</u> | | <u>0</u> |
| | | | 89.069,00 | 88 |
| 12. Sachanlagen | | | 12.588.260,50 | 11.648 |
| 13. Sonstige Vermögensgegenstände | | | 2.371.283,84 | 2.207 |
| 14. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 119.946,91 | 110 |
| Summe der Aktiva | | | 2.178.635.387,63 | 2.057.907 |

Passivseite

| | EUR | EUR | EUR | 31.12.2020 TEUR |
|---|-------------------------|-------------------------|-------------------------|--------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| a) täglich fällig | | 63.379,85 | | 69 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | <u>231.897.986,33</u> | | <u>223.162</u> |
| | | | <u>231.961.366,18</u> | <u>223.230</u> |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | |
| a) Spareinlagen | | | | |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | <u>500.658.988,90</u> | | | <u>471.344</u> |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | <u>8.392.454,57</u> | | | <u>9.926</u> |
| | | <u>509.051.443,47</u> | | <u>481.271</u> |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | |
| ba) täglich fällig | <u>1.184.359.407,12</u> | | | <u>1.127.303</u> |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | <u>3.419.479,60</u> | | | <u>3.813</u> |
| | | <u>1.187.778.886,72</u> | | <u>1.131.116</u> |
| | | | <u>1.696.830.330,19</u> | <u>1.612.386</u> |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | <u>26.004.648,65</u> | | <u>23.706</u> |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten | | <u>0,00</u> | | <u>0</u> |
| darunter: | | | | |
| Geldmarktpapiere | <u>0,00</u> EUR | | | (0) |
| | | | <u>26.004.648,65</u> | <u>23.706</u> |
| 3a. Handelsbestand | | | <u>0,00</u> | <u>0</u> |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | | <u>6.256.382,20</u> | <u>4.999</u> |
| darunter: | | | | |
| Treuhandkredite | <u>6.256.382,20</u> EUR | | | (4.999) |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | | <u>1.042.247,56</u> | <u>959</u> |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | | <u>33.087,18</u> | <u>49</u> |
| 7. Rückstellungen | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | <u>18.517.506,00</u> | | <u>17.721</u> |
| b) Steuerrückstellungen | | <u>372.000,00</u> | | <u>228</u> |
| c) andere Rückstellungen | | <u>8.902.699,34</u> | | <u>7.022</u> |
| | | | <u>27.792.205,34</u> | <u>24.971</u> |
| 8. (weggefallen) | | | | |
| 9. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | <u>9.585.539,45</u> | <u>5.032</u> |
| 10. Genusssrechtskapital | | | <u>0,00</u> | <u>0</u> |
| darunter: | | | | |
| vor Ablauf von zwei Jahren fällig | <u>0,00</u> EUR | | | (0) |
| 11. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | <u>39.000.000,00</u> | <u>24.000</u> |
| 12. Eigenkapital | | | | |
| a) gezeichnetes Kapital | | <u>15.000.000,00</u> | | <u>15.000</u> |
| b) Kapitalrücklage | | <u>0,00</u> | | <u>0</u> |
| c) Gewinnrücklagen | | | | |
| ca) Sicherheitsrücklage | <u>123.574.610,98</u> | | | <u>122.114</u> |
| | | <u>123.574.610,98</u> | | <u>122.114</u> |
| d) Bilanzgewinn | | <u>1.554.969,90</u> | | <u>1.460</u> |
| | | | <u>140.129.580,88</u> | <u>138.575</u> |
| Summe der Passiva | | | <u>2.178.635.387,63</u> | <u>2.057.907</u> |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln | | <u>0,00</u> | | <u>0</u> |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | <u>51.946.290,82</u> | | <u>52.115</u> |
| Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet. | | | | |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | <u>0,00</u> | | <u>0</u> |
| | | | <u>51.946.290,82</u> | <u>52.115</u> |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften | | <u>0,00</u> | | <u>0</u> |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | | <u>0,00</u> | | <u>0</u> |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | <u>142.949.191,22</u> | | <u>142.840</u> |
| | | | <u>142.949.191,22</u> | <u>142.840</u> |

| Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 | EUR | EUR | EUR | 1.1.-31.12.2020 TEUR |
|--|------------------|---------------|---------------|-------------------------|
| 1. Zinserträge aus | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | 30.716.286,63 | | | 31.087 |
| darunter: | | | | |
| abgesetzte negative Zinsen | 13.642,29 EUR | | | (9) |
| aus der Abzinsung von Rückstellungen | 0,13 EUR | | | (0) |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | 362.041,21 | | | 258 |
| darunter: | | | | |
| abgesetzte negative Zinsen | 0,00 EUR | | | (0) |
| | | 31.078.327,84 | | 31.345 |
| 2. Zinsaufwendungen | | 5.679.064,42 | | 6.323 |
| darunter: | | | | |
| abgesetzte positive Zinsen | 937.678,78 EUR | | | (674) |
| aus der Aufzinsung von Rückstellungen | 416.315,96 EUR | | | (487) |
| | | | 25.399.263,42 | 25.022 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | 5.261.002,33 | | 5.267 |
| b) Beteiligungen | | 637.607,79 | | 496 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | | 0,00 | | 0 |
| | | | 5.898.610,12 | 5.763 |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | | 0,00 | 0 |
| 5. Provisionserträge | | 18.516.026,41 | | 17.836 |
| 6. Provisionsaufwendungen | | 1.977.964,67 | | 1.875 |
| | | | 16.538.061,74 | 15.962 |
| 7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands | | | 0,00 | 0 |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge | | | 832.025,56 | 1.381 |
| 9. (weggefallen) | | | 48.667.960,84 | 48.127 |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | 16.897.478,63 | | | 17.459 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 5.853.728,25 | | | 5.424 |
| darunter: | | | | |
| für Altersversorgung | 2.573.064,21 EUR | | | (1.981) |
| | | 22.751.206,88 | | 22.883 |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | 11.194.119,68 | | 10.501 |
| | | | 33.945.326,56 | 33.384 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | 1.497.029,07 | 1.473 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | 860.742,72 | 934 |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 0,00 | | 3.298 |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 7.525.857,41 | | 0 |
| | | | 7.525.857,41 | 3.298 |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | 0,00 | | 2.161 |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren | | 88.038,32 | | 0 |
| | | | 88.038,32 | 2.161 |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | | 11.632,22 | 19 |
| 18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | 15.000.000,00 | 2.000 |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 4.967.126,00 | 4.858 |
| 20. Außerordentliche Erträge | | 0,00 | | 0 |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen | | 0,00 | | 0 |
| 22. Außerordentliches Ergebnis | | | 0,00 | 0 |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 3.330.487,37 | | 3.318 |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen | | 81.668,73 | | 80 |
| | | | 3.412.156,10 | 3.397 |
| 25. Jahresüberschuss | | | 1.554.969,90 | 1.460 |
| 26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr | | | 0,00 | 0 |
| | | | 1.554.969,90 | 1.460 |
| 27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | | |
| a) aus der Sicherheitsrücklage | 0,00 | | | 0 |
| b) aus anderen Rücklagen | 0,00 | | | 0 |
| | | | 0,00 | 0 |
| | | | 1.554.969,90 | 1.460 |
| 28. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | | |
| a) in die Sicherheitsrücklage | 0,00 | | | 0 |
| b) in andere Rücklagen | 0,00 | | | 0 |
| | | | 0,00 | 0 |
| 29. Bilanzgewinn | | | 1.554.969,90 | 1.460 |

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva Posten 3 und 4)

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls.

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ haben wir die Pauschalwertberichtigungen in Anlehnung an den erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet. Die gegenüber dem Vorjahr geänderte Berechnung führt zu einer um 1.831 TEUR höheren Pauschalwertberichtigung.

Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde Vorsorge getroffen. Bereits im Zeitpunkt ihrer Entstehung unterverzinsliche Forderungen wurden unter Verwendung eines Zinssatzes von 5,5 % zum Barwert angesetzt. Ist die Unterverzinslichkeit ausschließlich durch Erhöhungen des allgemeinen Marktzinsniveaus bedingt, wird im Hinblick auf die adäquate Refinanzierung auf eine Abwertung verzichtet.

Wertpapiere (Aktiva Posten 5 und 6)

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag

erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten. Dies gilt auch für die Wertpapiere des Anlagevermögens.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive – Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere nahezu vollständig nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 37,6 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Darüber hinaus weisen wir unter Aktiva Posten 5 auch variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von 25,8 Mio. EUR aus, die aus der Zerlegung der im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit-Linked-Notes resultieren. Der beizulegende Wert wurde unter Verwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Weitergehende Informationen enthalten die Angaben zu den Derivaten.

Die Anteile an Investmentfonds wurden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Bei zwei Investmentfonds sind mit der Kapitalanlagegesellschaft Rücknahmeabschlüsse vereinbart. Diese werden aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen nicht berücksichtigt.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, haben wir mit ihren Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktiva Posten 7 und 8)

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva Posten 11 und 12)

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden grundsätzlich mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. In Einzelfällen wird nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis zu einem Betrag von 250 EUR ohne Mehrwertsteuer) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten bis zu 1.000 EUR und

immateriellen Anlagewerten (Software bis zu 800 EUR ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva Posten 13)

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva Posten 1 und 2)

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen (Passiva Posten 7)

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs einschließlich der Derivate vorgenommen worden. Zum Zwecke der Zinsbuchsteuerung im Sinne einer Aktiv-Passivsteuerung abgeschlossene Zinsswapgeschäfte werden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen (Zinsbuchsteuerung). Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet. Zum 31. Dezember 2021 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2021 bekannte Zinssatz von 1,87 % verwendet. Er beruht auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,75 % prognostiziert.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den AGB-Änderungsmechanismus in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Für alle Privatkunden haben wir im Dezember 2021 eine Erstattung seit Gerichtsurteil vorgenommen. Weitergehende von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert. Für noch in Zukunft zu erwartende Erstattungsansprüche haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung Rückstellungen gebildet.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 Rückstellungen gebildet.

Den Referenzzinssatz haben wir aufgrund der ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Dabei wurden die vom BGH vorgegebenen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband (SVN) in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken einbezieht (u. a. Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistung um 1%). Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang

wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge zunächst eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus. Sie wird aufgrund der bestehenden längerfristigen Vermögensanlagen bis 2026 gegenwärtig mit jährlich 3,6 % veranschlagt. Am 1. November 2018 hat die Mitgliederversammlung eine Anhebung des Beitragssatzes beschlossen. Nach einem bereits stufenweisen Anstieg in den Vorjahren (zum 1. Januar 2019 auf 5,4 %, zum 1. Januar 2020 auf 5,6 %) wurde der Beitragssatz zum 1. Januar 2021 auf 5,8 % angehoben. Die Erhöhung wird zu gleichen Teilen von den Sparkassen und ihren Beschäftigten getragen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund jährlich neu hinzukommender Anwartschaften entgegen gewirkt werden.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte, sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 16,3 Mio. EUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird.

Die ZVK-Sparkassen wird in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreichen. Es ist seitens der Kasse vorgesehen, diesen zum 1. Januar 2023 mit dem Abrechnungsverband P zu verschmelzen. Der finalen Bewertung des Abrechnungsverbandes R zum 31. Dezember 2020 liegt ein Abzinsungszins in Höhe von 1,4 % zugrunde. Die Bewertung berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 %.

Die Sparkasse hat die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen.

Es ist nicht auszuschließen, dass sich im Zuge der Entwicklung bis zum Verschmelzungszeitpunkt noch Nachzahlungen bzw. Erstattungen ergeben können, die nach Einschätzung der ZVK eher marginal sein dürften.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die bei der Deutschen Bundesbank und die bei der eigenen Girozentrale und anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die von der Deutschen Bundesbank, der eigenen Girozentrale und anderen Kreditinstituten sowie von Kunden bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

Angaben zu Derivaten und zur Fremdwährungsumrechnung

Im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen werden Kreditderivate als Sicherungsnehmer und als Sicherungsgeber gehalten. Erworbene Credit Linked Notes (CLN) beabsichtigen wir bis zur Endfälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren eine Schuldverschreibung und für die übernommenen Adressausfallrisiken eine Eventualverbindlichkeit (Credit Default Swap) unter dem Bilanzstrich aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Das Wertpapier wird zum strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Wir haben die Bewertung anhand von Kursen eines externen Kursinformationsanbieters vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet. Als Sicherheit erhaltene Credit Default Swaps werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der abgesicherten Forderung, das heißt bei der Ermittlung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie den Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Bei den nicht an einer Börse gehandelten derivativen Finanzinstrumenten wurde der jeweilige Zeitwert unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2021 Verwendung. Die abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte dienen der Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und werden somit in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen, so dass eine Einzelbewertung nicht erforderlich war. Bei den strukturierten Produkten wurden die Forwarddarlehen einheitlich bilanziert und bewertet.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte wurden am Bilanzstichtag zum EZB-Referenzkurs in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus Beständen außerhalb der besonderen Deckung werden entsprechend § 256a HGB bewertet und jeweils unter dem GuV-Posten ausgewiesen, dem die übrigen Bewertungsergebnisse des zugrundeliegenden Geschäftes zuzuordnen sind.

Erläuterung der Bilanzposten

Für die Gliederung nach Restlaufzeiten wurde auf die Einbeziehung der anteiligen Zinsen und ähnlicher das Geschäftsjahr betreffende Beträge gem. § 11 Satz 3 RechKredV verzichtet. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

| | |
|--|-------------|
| - bis drei Monate | 0 TEUR |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 0 TEUR |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 7.000 TEUR |
| - mehr als fünf Jahre | 3.000 TEUR |
| Forderungen an die eigene Girozentrale | 50.239 TEUR |

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

| | |
|-------------------------------------|--------------|
| - bis drei Monate | 38.238 TEUR |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 126.902 TEUR |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 448.704 TEUR |
| - mehr als fünf Jahre | 812.220 TEUR |
| - mit unbestimmter Restlaufzeit | 40.788 TEUR |

| | |
|---------------------------------------|------------|
| Forderungen an verbundene Unternehmen | 2.256 TEUR |
| Bestand 31.12. des Vorjahres | 2.324 TEUR |
| darunter mit Nachrangabrede | 2.256 TEUR |
| Bestand 31.12. des Vorjahres | 2.324 TEUR |

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

| | |
|---------------------|-------------|
| börsennotiert | 42.963 TEUR |
| nicht börsennotiert | 25.717 TEUR |

Von den ausgewiesenen Beständen werden im kommenden Geschäftsjahr fällig 7.742 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Zu Anteilen an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält, geben wir folgende Informationen:

| Bezeichnung des Investmentvermögens / Anlageziele | Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2021 TEUR | Unterschiedsbetrag zum Buchwert am 31.12.2021 TEUR | Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2021 TEUR | Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe | Unterlassene Abschreibungen |
|---|--|---|--|--|-----------------------------|
| HI-Sparkasse Nienburg-Master-Fonds / Mischfonds | 176.128 | 5.040 | 2.088 | Ja ¹⁾ | Nein |
| HI-Sparkasse Nienburg HQLA-Fonds / Mischfonds | 119.719 | 1.122 | 635 | Nein | Nein |

¹⁾ Die Anteilscheine können täglich zurückgegeben werden. Der Kapitalverwaltungsgesellschaft ist jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile bei Vorlage außergewöhnlicher Umstände auszusetzen.

Die Sparkasse kann Sachauskehrung der im Fonds enthaltenen Vermögenswerte verlangen.

Von den übrigen unter diesem Posten ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

| | |
|---------------------|-------------|
| börsennotiert | 0 TEUR |
| nicht börsennotiert | 13.396 TEUR |

Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 2,21 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wurde auf Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB sowie auf die Erstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen gliedert sich wie folgt:

| | |
|--|------------|
| Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts) | 6.256 TEUR |
|--|------------|

Posten 12: Sachanlagen

| | |
|--|------------|
| Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert) | 8.417 TEUR |
|--|------------|

| | |
|---|------------|
| Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt | 3.860 TEUR |
|---|------------|

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

| | |
|---|--------|
| Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen | 8 TEUR |
|---|--------|

| | |
|------------------------------|---------|
| Bestand 31.12. des Vorjahres | 11 TEUR |
|------------------------------|---------|

| | |
|---|-------|
| Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf | 1 EUR |
|---|-------|

Anlagenspiegel

| | | Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR) | | | | | | sonstige Vermögensgegenstände |
|--|-------------------------------------|---|--|---------------|------------------------------------|--------------------------|-------------|-------------------------------|
| | | Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | Beteiligungen | Anteile an verbundenen Unternehmen | Immaterielle Anlagewerte | Sachanlagen | |
| Entwicklung der Anschaffungs- / Herstellungskosten | Stand am 1.1. des Geschäftsjahres | 23.421 | 72.029 | 27.044 | 20.150 | 716 | 45.505 | 1 |
| | Zugänge | 2.300 | 351 | - | - | 31 | 2.446 | - |
| | Abgänge | 15 | - | - | - | 25 | 335 | - |
| | Umbuchungen | - | - | - | - | - | - | - |
| | Stand am 31.12. des Geschäftsjahres | 25.706 | 72.380 | 27.044 | 20.150 | 722 | 47.616 | 1 |

| | | Entwicklung der kumulierten Abschreibungen | | | | | | sonstige Vermögensgegenstände | |
|--|--|---|--|---------------|------------------------------------|--------------------------|-------------|-------------------------------|---|
| | | Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | Beteiligungen | Anteile an verbundenen Unternehmen | Immaterielle Anlagewerte | Sachanlagen | | |
| Entwicklung der kumulierten Abschreibungen | Stand am 1.1. des Geschäftsjahres | - | - | 19.576 | 13.787 | 628 | 33.857 | - | |
| | Abschreibungen im Geschäftsjahr | - | - | - | - | 30 | 1.467 | - | |
| | Zuschreibungen im Geschäftsjahr | - | - | - | 72 | - | - | - | |
| | Änderung der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen im Zusammenhang mit Abgängen im Zusammenhang mit Umbuchungen | - | - | - | - | - | - | - | - |
| | | - | - | - | - | 25 | 297 | - | - |
| - | | - | - | - | - | - | - | - | |
| Stand am 31.12. des Geschäftsjahres | - | - | 19.576 | 13.715 | 633 | 35.027 | - | | |

| | | | | | | | | |
|----------|-------------------------------------|--------|--------|-------|-------|----|--------|---|
| Buchwert | Stand am 31.12. des Geschäftsjahres | 25.706 | 72.380 | 7.468 | 6.435 | 89 | 12.588 | 1 |
| | Stand am 31.12. des Vorjahres | 23.421 | 72.029 | 7.468 | 6.363 | 88 | 11.648 | 1 |

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

| | |
|-------------------------------------|--------------|
| - bis drei Monate | 8.010 TEUR |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 15.764 TEUR |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 120.584 TEUR |
| - mehr als fünf Jahre | 87.090 TEUR |

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 109.818 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 202.071 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

| | |
|-------------------------------------|------------|
| - bis drei Monate | 590 TEUR |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 6.302 TEUR |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 1.381 TEUR |
| - mehr als fünf Jahre | 119 TEUR |

Die unter Posten Passiva 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

| | |
|-------------------------------------|------------|
| - bis drei Monate | 1.443 TEUR |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 921 TEUR |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 275 TEUR |
| - mehr als fünf Jahre | 773 TEUR |

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 2.005 TEUR

Bestand 31.12. des Vorjahres 2.782 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen 2.128 TEUR

Bestand 31.12. des Vorjahres 1.405 TEUR

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

Im Unterposten Passiva 3 a) begebene Schuldverschreibungen enthaltene Beträge, die am Bilanzstichtag fällig waren, aber noch nicht eingelöst wurden 159 TEUR

Im Unterposten Passiva 3 a) ausgewiesene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden ohne anteilige Zinsen 3.000 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(Posten 1 des Formblatts) 6.256 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind

enthalten mit 33 TEUR
Bestand 31.12. des Vorjahres 49 TEUR

Posten 7a: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.234 TEUR. Eine Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB besteht nicht, da in den Vorjahren in diesem Zusammenhang bereits ein Betrag von 1.744 TEUR der Sicherheitsrücklage zugeführt wurde.

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Zinsen und andere Aufwendungen in Höhe von 184 TEUR angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen jeweils 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten

| Betrag | Währung | Zinssatz % | Fällig am |
|--------|---------|------------|------------|
| 3.000 | TEUR | 2,61 | 04.10.2028 |
| 2.000 | TEUR | 2,61 | 04.10.2028 |
| 3.000 | TEUR | 1,80 | 11.03.2031 |
| 1.500 | TEUR | 1,98 | 01.09.2036 |

Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtungen bestehen nicht. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart. Die Kapitalinstrumente erfüllen die Voraussetzungen des Artikel 63 CRR.

Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur geringfügige Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (zurzeit 1,320 % auf einen Kapitalbetrag von 3.826 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern und Kosten.

Andere Verpflichtungen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Erläuterung der GuV-Posten

Posten 1: Zinserträge

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 1.453 TEUR. Es handelt sich überwiegend um vereinnahmte Vorfälligkeitsentschädigungen.

Posten 5: Provisionserträge

Rund 43 % der gesamten Provisionserträge stammt aus den für Dritte erbrachten Dienstleistungen. Dabei handelt es sich um die Verwaltung und Vermittlung von Fondsanteilen, Versicherungen, Bausparverträgen, Immobilien und Krediten sowie die Verwaltung durchlaufender Kredite.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 577 TEUR. Es handelt sich überwiegend Beträge aus der Auflösungen von Pensions- und sonstigen Rückstellungen.

Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Posten enthält 1.564 TEUR periodenfremde Aufwendungen. Es handelt sich überwiegend um Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31.12.2021 in seiner für den 09. Juni 2022 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn von 1.555 TEUR in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Termingeschäfte

Die Sparkasse hat im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte abgeschlossen. Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Geschäfte betreffen Zinsswapgeschäfte mit einem Nominalwert von 140 Mio. Euro (Zeitwert saldiert -1,0 Mio. Euro). Davon haben nominal 10 Mio. Euro eine Restlaufzeit unter einem Jahr, 30 Mio. Euro von 1 bis 5 Jahre und 100 Mio. Euro über 5 Jahre. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten.

Die im Rahmen von Kreditbasket-Transaktionen als Sicherheit erhaltenen Credit-Default-Swaps hatten am Bilanzstichtag einen Nominalwert von 17,8 Mio. EUR (Zeitwert saldiert -59 TEUR) und eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren.

Steuerlatenzen

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inklusive Rücklagen aus der Auflösung der steuerlichen Ausgleichsposten des InvStG a. F. bzw. inkl. aktiver und passiver Ausgleichsposten des Altrechts, positiver Anleger-Aktiengewinne des InvStG a. F., der steuerlichen Ausgleichsposten des InvStG n. F. und der Anleger-Aktiengewinne des InvStG n. F. bestehen zum 31.12.2021 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 1.098 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen deutlich überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Fondsanteilen und den Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, den Fondsanteilen, den Beteiligungen, den sonstigen Vermögensgegenständen, den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, den Pensionsrückstellungen und anderen Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,3 %. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses hat der Ukraine-Krieg erkennbar teilweise erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Tätigkeit vieler Märkte. Die konkreten Auswirkungen auf die Konjunktur, einzelne Märkte und Branchen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung nicht abschließend beurteilbar. Die im Lagebericht enthaltenen Prognosen sind in Anbetracht der sich entfaltenden Dynamik von hoher Unsicherheit geprägt.

Es ist daher nicht auszuschließen, dass die weiteren sich aus dem Ukraine-Krieg ergebenden Entwicklungen zu erheblichen negativen Auswirkungen auf die für das Geschäftsjahr 2022 ge-

planten Ergebnisgrößen führen werden. Negative Auswirkungen können sich insbesondere bei der Risikovorsorge, beim Zinsergebnis, den Verwaltungsaufwendungen und dem Jahresüberschuss mit entsprechenden Folgewirkungen auf das bilanzielle und aufsichtsrechtliche Kapital sowie die aufsichtsrechtlichen Kennziffern ergeben.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat bis 09.02.2022:

Vorsitzender:

Landrat Detlev Kohlmeier

Mitglieder:

Anja Altmann, Immobilienkauffrau

Wilhelm Bergmann-Kramer, selbständiger Landwirt

Martin Franke, Bürgermeister

Bernd Heckmann, Industriekaufmann

Georg Hennig, Geschäftsführer, Diplom-Informatiker - bis 25.05.2021 -

Elisabeth Kurowski, Bürokauffrau

Gerd Linderkamp, Jurist i. R.

Thomas Olbrich, Energieanlagenelektroniker - ab 14.09.2021 -

Henning Onkes, Bürgermeister, - 1. stellvertretender Vorsitzender -

Reinhard Schmale, Samtgemeindebürgermeister

Rita Schnitzler, Kaufmännische Angestellte

Annegret Trampe, PTA-Lehrassistentin

Beschäftigtenvertreter:

Horst Juchelka, Sparkassenfachwirt

Sibylle Luerßen, Sparkassenkauffrau

Holger Oestmann, Sparkassenbetriebswirt

Brigitte Schütt, ver.di-Fachbereichsleiterin

Volker Selent, Gewerkschaftssekretär, - 2. stellvertretender Vorsitzender -

Karin Thielemann, Sparkassenfachwirtin

Verwaltungsrat ab 10.02.2022:

Vorsitzender:

Landrat Detlev Kohlmeier

Mitglieder:

Anja Altmann, Immobilienkauffrau

Wilhelm Bergmann-Kramer, selbständiger Landwirt

Martin Franke, Bürgermeister

Elisabeth Kurowski, Bürokauffrau

Gerd Linderkamp, Jurist i. R.
Jan Wendorf, Bürgermeister, - 1. stellvertretender Vorsitzender -
Mark Westermann, Prokurist

Beschäftigtenvertreter:

Mareike de Jonge, Gewerkschaftssekretärin, - 2. stellvertretende Vorsitzende -
Marcel Kruse, Sparkassenbetriebswirt
Sibylle Luerßen, Sparkassenkauffrau
Holger Oestmann, Sparkassenbetriebswirt

Vorstand:

Wolfgang Wilke
Vorstandsvorsitzender
Winfried Schmierer - bis 31.10.2021 –
Vorstandsmitglied
Sascha Thiele – ab 01.11.2021 -
Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

im Falle der Verhinderung wird
der Vorstand vertreten durch:

Jens Müller
Ralf Berning

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 93 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 14.983 TEUR zum 31.12.2021 zurückgestellt. Die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 695 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand betragen 0 EUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrats 429 TEUR.

Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2021 aufgewendet worden: 268 TEUR
Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen: 31 TEUR
Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts sowie der Prüfung der Meldung für gezielt längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG-Geschäfte).

| Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt: | 2021 |
|---|-------------|
| Vollzeitbeschäftigte | 172 |
| Teilzeitbeschäftigte | 154 |
| | <hr/> |
| | 326 |
| Auszubildende | 16 |
| | <hr/> |
| Gesamt | <u>342</u> |

Nienburg, den 18. März 2022

SPARKASSE NIENBURG
- Der Vorstand -

Wilke Thiele

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2021
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die **Sparkasse Nienburg** hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der **Sparkasse Nienburg** besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die **Sparkasse Nienburg** definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 48.668 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt:

| | |
|----------------------|------------|
| Vollbeschäftigte | 172 |
| Teilzeitbeschäftigte | <u>100</u> |
| Gesamt | 272 |

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.967 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 3.330 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die **Sparkasse Nienburg** hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Nienburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Nienburg - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Nienburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise

ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen
3. Rückstellung im Zusammenhang mit der Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämienparverträgen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 7,5 Mio. EUR ausgewiesen. Die Buchwerte entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrundeliegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen.

c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten.

3. Rückstellung im Zusammenhang mit der Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen

a) Der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 der Sparkasse unter Passiva Posten Nr. 7 „Rückstellungen“ ausgewiesene Unterposten c) „andere Rückstellungen“ enthält u. a. Beträge im Zusammenhang mit der höchstrichterlichen Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (BGH) zur

Unwirksamkeit von Zinsanpassungsklauseln bei Prämienparverträgen vom 6. Oktober 2021 (XI ZR 234/20). Die Sparkasse war nicht unmittelbar an den Verfahren beteiligt; dennoch hat das BGH-Urteil mittelbar Auswirkungen auf die Sparkasse. Nach unserer Einschätzung ist der Sachverhalt für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 von besonderer Bedeutung, da die handelsrechtlichen Schlussfolgerungen bis zu einer endgültigen gerichtlichen Klärung von an die Vorinstanz zurückverwiesener Fragestellungen sowie der Konkretisierung und Regulierung von Kundenansprüchen wesentlich auf rechtlichen Einschätzungen und Annahmen des Vorstands, u. a. zum Kundenverhalten und der weiteren Entwicklung der Rechtsprechung, beruhen. Zur Bewertung und bilanziellen Abbildung des vorstehenden Sachverhalts hat der Vorstand der Sparkasse Einschätzungen vorgenommen, ob und in welcher Höhe unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse eine finanzielle Belastung zu erwarten ist. Neben unternehmensinterner rechtlicher Expertise hat er bei seiner Meinungsbildung die zentral in der Sparkassenfinanzgruppe erarbeiteten Einschätzungen berücksichtigt.

b) Bei unserer Prüfung haben wir uns mit der Analyse und Bewertung des in Abschnitt a) genannten BGH-Urteils durch den Vorstand auseinandergesetzt. Unsere Prüfungshandlungen haben wir im Wesentlichen an der wirtschaftlichen Bedeutung in Form der potenziellen finanziellen Auswirkungen und der Komplexität der rechtlichen Fragestellungen ausgerichtet. Bei der Prüfung der Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen im Zusammenhang mit dem genannten Sachverhalt haben wir sowohl sparkasseninterne als auch öffentlich zugängliche Informationen berücksichtigt. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Beurteilungen des Vorstands und die daraus abgeleiteten Bilanzierungs- und Bewertungsentscheidungen gewürdigt. Wir haben beurteilt, ob die in diesem Zusammenhang vom Vorstand vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend begründet und dokumentiert wurden. Darüber hinaus haben wir nachvollzogen, ob Ermessensentscheidungen im Rahmen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung getroffen wurden. Abschließend haben wir zusammengefasst beurteilt, ob die Höhe der im Jahresabschluss ausgewiesenen Rückstellung vertretbar ist und die Rückstellung in Übereinstimmung mit den geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelt wurde sowie die Angaben im Anhang vollständig und zutreffend sind.

c) Weitere Informationen zu den dargestellten Sachverhalten sind im Anhang in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2021 wird uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der

Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls

diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Axel Brockmann.

Hannover, den 29. April 2022

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen- und Giroverbandes

Brockmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Nienburg hat während des Berichtsjahres die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Er wurde vom Vorstand umfassend und zeitnah über die Geschäftsführung, die geschäftliche Entwicklung und alle wichtigen Angelegenheiten der Sparkasse unterrichtet. Darüber hinaus wurden grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik und der Betriebsorganisation erörtert.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2021. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 9. Juni 2022 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2021 in der geprüften Fassung festgestellt.

In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn von 1.554.969,90 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Nienburg für die im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich geleistete Arbeit.

Nienburg, den 9. Juni 2022

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats

Kohlmeier
Landrat

Sparkasse Nienburg
Telefon 05021 969-0
Telefax 05021 969-6969
info@sparkasse-nienburg.de
www.sparkasse-nienburg.de

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53403-2205-1004

